



Sportentwicklungsplanung Eckernförde Workshop

Prof. Dr. R. Kähler

Sportentwicklungsplanung

18. Dezember 2013

Stadt

Stärken	Schwächen
<p><i>Stadt</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Attraktive, „charmante“ Stadt am Meer • Eine Stadt mit guter Erreichbarkeit der Sportanlagen • Attraktiver Wohnort für Menschen mit besonderen maritimen Ansprüchen • Gute Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Sports in der Stadt • Hohes subjektives Sicherheitsgefühl • Attraktiver Bildungsstandort mit besonderem Sportschwerpunkt • Städtisches Engagement für eine Sportentwicklungsplanung 	<p><i>Stadt</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geringe Ausschöpfung der Möglichkeiten den Sport im Rahmen einer Profilbildung der Stadt umfassend zu integrieren

Prof. Dr. R. Kähler

Sportentwicklungsplanung

18. Dezember 2013

Fakten zum Sportangebot und zu Sportanlagen
Einstellung der Bevölkerung



1. 77% „Eckernförde ist eine bewegungsfreundliche Stadt“
2. 77% „Zufriedenheit mit dem allgemeinen Sportangebot“
3. 84% „Zufriedenheit mit dem Angebot der Sportvereine“
4. 82% „Sportstätten sind ausreichend“
5. 80% „Sportstätten sind attraktiv“
6. Auch von den Sportvereinen wird das Sport- und Bewegungsangebot insgesamt für „gut“ befunden

Prof. Dr. R. Kähler

| Sportentwicklungsplanung

| 18. Dezember 2013

Wünsche nach mehr Strandsport



Prof. Dr. R. Kähler

| Sportentwicklungsplanung

| 18. Dezember 2013

Kapazitätsengpässe



Zu wenig Schwimmkapazitäten für Schulen/Vereine/DLRG



Prof. Dr. R. Kähler

| Sportentwicklungsplanung

| 18. Dezember 2013

Gute Ausstattung mit Sportanlagen



Schulzentrum Süd, Sporthalle III



Schulzentrum Süd, Sporthalle II

Prof. Dr. R. Kähler

| Sportentwicklungsplanung

| 18. Dezember 2013

Gute Ausstattung mit Sportanlagen



Außensportanlage, Fritz-Reuter-Schule

Prof. Dr. R. Kähler

| Sportentwicklungsplanung

| 18. Dezember 2013

Meerwasser Wellenbad



Prof. Dr. R. Kähler

| Sportentwicklungsplanung

| 18. Dezember 2013

Problem verschiedenen Mängel in Sportanlagen, z.B.:



Außensportanlage Grund- und Gemeinschaftsschule Standort Nord

Prof. Dr. R. Kähler

| Sportentwicklungsplanung

| 18. Dezember 2013

Sportanlagen

Stärken	Schwächen
<p><i>Sportanlagen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausstattung mit normgerechten Sportanlagen • Ausreichende Grünanlagen, öffentliche Freiräume und Spielräume • Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Zahl der städtischen Sportanlagen • Anzahl der kommunalen Schulsportanlagen • Hoher Stellenwert des Wellenbades bei Bevölkerung, Vereinen, Gästen • Ausreichende Anzahl an Spielplätzen • Vorhandensein von Strandspielplätzen 	<p><i>Sportanlagen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mängel an div. städtischen Sportanlagen • Zu geringe Auslastung bei div. städtischen Sportanlagen • Zu geringe Kapazitäten für die Schwimmsportausbildung der Schulen und Vereine • Sportgeräte in Schulsportstätten tlw. veraltet • Fehlen marktorientierter Wassersportanlagen

Prof. Dr. R. Kähler

| Sportentwicklungsplanung

| 18. Dezember 2013

Sportvereine



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Stärken	Schwächen
<p><i>Sportvereine</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hohe Zufriedenheit der Bevölkerung mit den Sportvereinen • Zahlreiche Sportvereine • Konstant hohe Zahl an Mitgliedschaften in den Sportvereinen • Hoher Jugendanteil in den Sportvereinen • Ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement in den Sportvereinen • Starke Nachfrage älterer Menschen nach Sportangeboten in Vereinen • Bereitschaft von einzelnen Vereinen zur Übernahme von städtischen Sportanlagen • Starkes Interesse der Vereine an der Weiterentwicklung des Sports in Eckernförde • Starkes Veranstaltungs- und Gemeinschaftswesen in den Vereinen • Geringe finanzielle Belastung der Vereine durch städtische Gebühren • Schaffung einer neuen Struktur der Sportvereine (ARGE) 	<p><i>Sportvereine</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Punktuell noch zu geringe Zusammenarbeit der Sportvereine mit der Stadt und umgekehrt • Mediale Präsentation der Sportangebote der Vereine in der Öffentlichkeit • Geringe Passgenauigkeit der Sportangebote für Berufstätige • Zu geringe Kooperationen der Vereine mit anderen Anbietern, potentiellen Partnern und Einrichtungen wie z. B. Pflegeheimen • Behindernde Konkurrenz der Sportvereine untereinander
Prof. Dr. R. Kähler	Sportentwicklungsplanung
	18. Dezember 2013

Bevölkerungsbefragung –
Tourismus in Eckernförde im Erleben der Bevölkerung

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Aussage	Prozent
Urlauber wollen aktiv Sport treiben	10%
Urlauber wollen leichte, spielerische Betätigung	76,7%
Urlauber wollen keinen Sport treiben	13,3%

N=418

Wichtigste Tourismus-Sportart	Nennungen	Unwichtigste Tourismus-Sportart	Nennungen
Schwimmen	349	Fitness	60
Radfahren	348	Inline-Skating	70
Wandern	303	Klettern	71

N=2.000

Prof. Dr. R. Kähler

Sportentwicklungsplanung

18. Dezember 2013

Tourismus



Stärken	Schwächen
<p><i>Tourismus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Attraktive Stadt als Tourismusdestination für Gäste mit sportlichen Interessen von geringerem Anspruchsniveau wie Schwimmen, Radsport, Wandern (Freizeitsportler) 	<p><i>Tourismus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Noch zu geringe Vermarktung der Leistungen und Angebote des Sports im Rahmen des Stadt- und Tourismusmarketings • Angebots- und Qualitätsmanagement der Sportangebote und -anbieter zu gering • Sportprofil als Alleinstellungsmerkmal in Eckernförde noch zu wenig ausgeprägt • Keine besondere Vermarktung von Sportmöglichkeiten für Tagestouristen

Prof. Dr. R. Kähler

Sportentwicklungsplanung

18. Dezember 2013

Das Leitbild der Stadt Eckernförde laut ISEK heißt:



**„Ostseebad Eckernförde -
Lebensfreude wie Sand am Meer“**

Prof. Dr. R. Kähler

Sportentwicklungsplanung

18. Dezember 2013

1. Leitlinie



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Vielfältige Sport- und Bewegungsmöglichkeiten steigern die Lebensfreude und -qualität der Menschen. Die Stadt Eckernförde unterstützt und fördert als sportfreundliche Stadt für alle EinwohnerInnen die vielfältigen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten der Menschen.

Prof. Dr. R. Kähler

| Sportentwicklungsplanung

| 18. Dezember 2013

2. Leitlinie



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Sport- und Bewegungsräume bilden die Grundlage für den Sport. Die Stadt Eckernförde stellt im Rahmen ihrer Möglichkeiten für den regelkonformen und informellen Sport aller Bevölkerungsgruppen Sporträume zur Verfügung und sorgt für deren fachgerechte Nutzung. Hierbei sind sowohl regelkonforme Räume als auch öffentliche Freiräume gemeint. Die vereinseigenen Sportstätten werden im Rahmen der Möglichkeiten gefördert.

Prof. Dr. R. Kähler

| Sportentwicklungsplanung

| 18. Dezember 2013

3. Leitlinie



Der Sport ist ein unverzichtbares Bildungsgut für jeden Menschen. Die Stadt Eckernförde fördert die Bewegungserziehung/-bildung in den Sportvereinen und Bildungseinrichtungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Sie unterstützt Kooperationen zwischen unterschiedlichen Anbietern, die zu einer Verbesserung der Angebote im Sport führen.

Prof. Dr. R. Kähler

Sportentwicklungsplanung

18. Dezember 2013

4. Leitlinie



Der Sport ist ein wichtiger Freizeit-/Standortfaktor für die Stadt. Die Stadt Eckernförde fördert die sportbezogenen Aktivitäten der Touristen und BürgerInnen. Sie sorgt für bedarfsgerechte Sport- und Bewegungsräume innerhalb ihrer Zuständigkeit. Die Stadt unterstützt zentrale, das Stadtprofil fördernde Sportveranstaltungen. Die Stadtentwicklung berücksichtigt die zunehmende Bedeutung des Sports und der Mobilität der Touristen und BürgerInnen.

Prof. Dr. R. Kähler

Sportentwicklungsplanung

18. Dezember 2013

Vorbemerkung:

Die folgenden Erläuterungen sind für die Diskussion im Workshop „Sportentwicklungsplanung“ bestimmt, der über die Ziele und Maßnahmen zur Sportentwicklung in Eckernförde befinden soll. Die Gliederung dieser Vorlage ergibt sich, im Sinne „vom Abstrakten zum Konkreten“, aus den Oberzielen der Stadt Eckernförde hinsichtlich ihrer eigenen Weiterentwicklung (ISEK), in der der Sport ein wichtiges Element der Stadt ist und sein soll. Diese Ziele werden auf den Sport bezogen und herunter gebrochen bis auf die Ebene ganz praktischer Maßnahmen, die im Bereich des Sports in Eckernförde ergriffen werden könnten.

Alles was hier steht, sind nur Vorschläge, die im Workshop zur Diskussion und zur Disposition stehen. Sie sind daher nicht im Sinne eines Endgutachtens sondern als Stichpunkte zu lesen. Die Punkte werden innerhalb des Workshops noch genauer erläutert. Daher wirken einige Punkte an dieser Stelle noch pauschal.

I. Stadtleitbild der Stadt Eckernförde und Leitlinien des Sports

Das Stadtleitbild der Stadt Eckernförde laut ISEK heißt:

„Ostseebad Eckernförde - Lebensfreude wie Sand am Meer“

Der Sport kann sich in diesem Leitbild hervorragend wiederfinden. Die Sportentwicklung kann daher sehr einfach in die Stadtentwicklungsplanung integriert werden, wenn er seine Vorzüge und Leistungen richtig einbringt. Es ist also zu fragen, welchen Beitrag kann und soll der Sport zum Erreichen dieses Stadtleitbildes der Stadt Eckernförde leisten.

Die Sportentwicklung in Eckernförde muss sich daher, im Anschluss an das ISEK, **sportbezogene Leitlinien** geben, die als übergeordnete Orientierung für alles das dient, was in Zukunft im Bereich des Sports gemacht werden soll und wird. Wir schlagen folgende vier Leitlinien für den Sport vor, nach denen sich alle Maßnahmen der Stadt im Bereich des Sports ausrichten könnten. Sie könnten das sportpolitische Handeln der Stadt in Zukunft leiten.

1. **Vielfältige Sport- und Bewegungsmöglichkeiten** steigern die Lebensfreude und die Lebensqualität der Menschen. Die Stadt Eckernförde unterstützt als sportfreundliche Stadt für alle EinwohnerInnen die vielfältigen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten der Menschen.
2. **Bedarfsgerechte Sport- und Bewegungsräume** bilden die Grundlage für den Sport. Die Stadt Eckernförde stellt im Rahmen ihrer Möglichkeiten für den regelkonformen und informellen Sport aller Bevölkerungsgruppen Sporträume zur Verfügung und sorgt für deren fachgerechte Nutzung. Hierbei sind sowohl regelkonforme Räume als auch öffentliche Freiräume gemeint. Die vereinseigenen Sportstätten werden im Rahmen der Möglichkeiten besonders gefördert.

3. **Der Sport ist ein unverzichtbares Bildungsgut** für jeden Menschen. Die Stadt Eckernförde fördert die Bewegungserziehung in den Kitas, den Schulsport, den Kinder- und Jugendsport in den Sportvereinen und weiteren Bildungseinrichtungen soweit wie möglich. Sie unterstützt auch Kooperationen zwischen unterschiedlichen Anbietern, die zu einer Verbesserung der Angebote im Sport führen.
4. **Der Sport ist ein wichtiger Standortfaktor** für die Stadt. Die Stadt Eckernförde fördert die sportbezogenen Aktivitäten der Touristen und sorgt für bedarfsgerechte Sport- und Bewegungsräume innerhalb ihrer Zuständigkeit. Sie unterstützt zentrale, das Stadtprofil fördernde Sportveranstaltungen. Die Stadtentwicklung berücksichtigt die zunehmende Bedeutung des Sports und der Mobilität der Touristen und BürgerInnen.

II. Bewertung der derzeitigen Situation des Sports

Als nächstes ist daraufhin festlegen, was die Stadt im Sport tun könnte und sollte, um die genannten vier Ziele zu erreichen. Hierzu bedarf es zunächst einer Sicht auf die derzeitige **Situation** des Sports in Eckernförde. In den umfangreichen Untersuchungen der Gutachter zur Situation des Sports der Sportvereine, der Schulen, der Bevölkerung in Eckernförde u. a. haben wir als Gutachter zahlreiche **Stärken** und auch manche **Schwächen** in Bereich des Sports identifiziert. Wenn man diese nun mit den oben genannten sportbezogenen Leitlinien in Beziehung bringt, ergibt sich daraus eine Liste von den Stärken und Schwächen, die dann besonders angeschaut werden sollten. Die Stärken und Schwächen sind im folgenden Text aufgelistet. Sie sind noch sehr allgemein formuliert und werden im Workshop durch uns genauer erläutert.

Stärken	Schwächen
<i>Stadt</i>	<i>Stadt</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Attraktive, „charmante“ Stadt am Meer • Eine Stadt mit guter Erreichbarkeit der Sportanlagen • Attraktiver Wohnort für Menschen mit besonderen maritimen Ansprüchen • Gute Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Sports in der Stadt • Hohes subjektives Sicherheitsgefühl • Attraktiver Bildungsstandort mit besonderem Sportschwerpunkt • Städtisches Engagement für eine Sportentwicklungsplanung 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Ausschöpfung der Möglichkeiten, den Sport im Rahmen einer sportbezogenen Profilbildung der Stadt umfassend zu integrieren
<i>Sportangebot</i>	<i>Sportangebot</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Zufriedenheit der Bevölkerung mit den Sportangeboten der Sportvereine • Vielseitiges Sportangebot • Zahlreiche Wassersportangebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe sportbezogene Profilbildung für „Wassersport Eckernförde“ als Alleinstellungsmerkmal • Angebot am Strand aus sportlicher Sicht sind noch zu gering (z.B. im Beachvolleyball) • Insbesondere Schwimmangebote für Kinder/ Jugend/ Schulen/ Vereine zu gering

<i>Sportanlagen</i>	<i>Sportanlagen</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Ausstattung mit normgerechten Sportanlagen • Ausreichende Grünanlagen, öffentliche Freiräume und Spielräume • Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Zahl der städtischen Sportanlagen • Anzahl der kommunalen Sportanlagen • Hoher Stellenwert des Wellenbades bei Bevölkerung, Vereinen, Gästen • Ausreichende Anzahl an Spielplätzen • Vorhandensein von Strandspielplätzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mängel an div. städtischen Sportanlagen • Zu geringe Auslastung bei div. städtischen Sportanlagen • Zu geringe Kapazitäten für die Schwimmsportausbildung der Schulen und Vereine • Sportgeräte in Schulsportstätten tlw. veraltet • Fehlen marktorientierter Wassersportanlagen
<i>Sportvereine</i>	<i>Sportvereine</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Zufriedenheit der Bevölkerung mit den Sportvereinen • Zahlreiche Sportvereine • Konstant hohe Zahl an Mitgliedschaften in den Sportvereinen • Hoher Jugendanteil in den Sportvereinen • Ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement in den Sportvereinen • Starke Nachfrage älterer Menschen nach Sportangeboten in Vereinen • Bereitschaft von einzelnen Vereinen zur Übernahme von städtischen Sportanlagen • Starkes Interesse der Vereine an der Weiterentwicklung des Sports in Eckernförde • Starkes Veranstaltungs- und Gemeinschaftswesen in den Vereinen • Geringe finanzielle Belastung der Vereine durch städtische Gebühren • Schaffung einer neuen Struktur der Sportvereine (AG Sport) 	<ul style="list-style-type: none"> • Punktuell noch zu geringe Zusammenarbeit der Sportvereine mit der Stadt • Mediale Präsentation der Sportangebote der Vereine in der Öffentlichkeit • Geringe Passgenauigkeit der Sportangebote für Berufstätige • Zu geringe Kooperationen der Vereine mit anderen Anbietern, potentiellen Partnern und Einrichtungen wie z. B. Pflegeheime • Behindernde Konkurrenz der Sportvereine untereinander
<i>Tourismus</i>	<i>Tourismus</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Attraktive Stadt als Tourismusdestination für Gäste mit sportlichen Interessen von geringerem Anspruchsniveau wie Schwimmen, Radsport, Wandern (Freizeitsportler) 	<ul style="list-style-type: none"> • Noch zu geringe Vermarktung der Leistungen und Angebote des Sports im Rahmen des Stadt- und Tourismusmarketings • Angebots- und Qualitätsmanagement der Sportangebote und -anbieter zu gering • Sportprofil als Alleinstellungsmerkmal in Eckernförde noch zu wenig ausgeprägt • Keine besondere Vermarktung von Sportmöglichkeiten für Tagestouristen

III. Handlungsfelder und Maßnahmen

In dem nun folgenden Schritt der Bearbeitung im Workshop geht es in die Praxis. Zunächst sind die **Handlungsfelder** zu bestimmen, die in Zukunft im Rahmen einer Sportentwicklungsplanung bearbeitet

werden sollen. Wir haben dieselben acht Handlungsfelder genommen, die im ISEK der Stadt Eckernförde aufgeführt sind, weil sie einen sportlichen Bezug aufweisen. Dann werden, jeweils in einem Handlungsfeld, auf die Praxis bezogene **Leitziele** für den Sport formuliert, die in diesem bestimmten Handlungsfeld verfolgt werden sollten. Schließlich werden, wiederum je Handlungsfeld, praktische, sich daraus ergebende **Maßnahmen** vorgeschlagen. Diese sind als **Empfehlungen zu verstehen**, die wir als Gutachter den Teilnehmern des Workshops vorschlagen. Sie lassen sich aus den oben genannten Stärken und Schwächen ableiten. Die Stärken, die die Stadt im Sport offensichtlich hat, sollten vernünftigerweise in Zukunft durch konkrete Initiativen verstärkt werden, die Schwächen, sollten, soweit es ökonomisch und sozial Sinn macht, abgebaut werden.

Zusammenfassend gesagt: Es folgen nun zu jedem Handlungsfeld sportbezogene Leitziele und Maßnahmen. Die Maßnahmen können dabei durchaus mehrmals, in jeweils anderen Handlungsfeldern, auftauchen, weil sie eben mehreren Handlungsfeldern zuzuordnen sind. Sie sind **allgemein formuliert** und werden im Workshop noch erläutert. Im späteren Gutachten werden die im Workshop ausgewählten Maßnahmen detailliert beschrieben.

Ein letzter Hinweis: Nicht jede Maßnahme ist gleich wichtig und nicht jede Maßnahme sollte möglichst umgehend umgesetzt werden. Die **Maßnahmen** werden daher, so ist unser Vorschlag, in **vier Bewertungskategorien** nach ihrer **Wichtigkeit und zeitlichen Umsetzungsperspektive** unterteilt. Sie sind entsprechend mit den Buchstaben A bis D markiert.

Maßnahmen mit hoher Relevanz und zeitnah zu erledigen	(A)
Maßnahmen mit hoher Relevanz aber mittelfristig zu erledigen	(B)
Maßnahmen mit geringerer Relevanz aber zeitnah zu erledigen	(C)
Maßnahmen mit geringerer Relevanz und mittelfristig zu erledigen	(D)

Handlungsfelder

Integrierte Stadtentwicklung	Natur- und Umweltschutz	Mobilität und Verkehr
Sportbezogene Leitziele		
<ul style="list-style-type: none"> • Sport als Standortfaktor zur Stärkung der Stadt heranziehen • Wassersport als Alleinstellungsmerkmal ausbauen • Zukünftig Sportentwicklung als Element einer Integrierten und kontinuierlichen Stadtentwicklung vornehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Besondere Stärkung der ressourcenschonenden Natursportarten 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportmobilität in die Verkehrs- und Wegeplanung integrieren • Vielseitige Mobilität der Menschen aufnehmen und planerisch gestalten • Fortschreibung der Sport- und Bewegungsraumkarte

<ul style="list-style-type: none"> • Sport als gemeinschaftsbildende Lebensform zur Festigung einer Stadtidentität und Heimatidee in Anspruch nehmen 		
Maßnahmen		
<ul style="list-style-type: none"> • Besondere Profilierung der Stadt durch vielseitiges, attraktives Wassersportangebot in Verbindung mit Beachsport (Segeln, Paddling, Kanu, Beachvolleyball) und Wasserattraktionen für Kinder (B) • Ergänzung Wasserzugang für private Wassersportler mittels öffentlicher Slip-/Steganlage (B) • Kontinuierliche Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung gemeinsam mit Sportvereinen (D) 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Sportarten mit Naturbezug (Segeln, Schwimmen, Wandern, Radsport, Laufen u.a.) in der zukünftigen Sportentwicklung bevorzugen (B) • Besondere Pflege der Wege laut Sport- und Bewegungsraumkarte aus dem Sportentwicklungsgutachten (B) • Initiative mit der Gemeinde Windeby zwecks Ausbau Westseite Windebyer Noor für Laufen und Radfahren (B) • Ausgewiesene Bewegungsräume für ressourcenschonenden und gefahrlosen Gebrauch ausstatten (Kennzeichnung, Abfallbehälter, Bänke, Pflege, Sicherheit, ggf. Beleuchtung) (D) 	<ul style="list-style-type: none"> • Initiative mit der Gemeinde Windeby zwecks Ausbau Westseite Windebyer Noor für Lauf- und Radsport und Fitness-Parcour (B) • Neue Formen der menschlichen Mobilität (Kleinkinderradfahren, BMX, Skaten, Inline, Roller, Laufen) aufgreifen und sichern durch Ausweisung von Flächen (shared spaces), Pflege, besondere Beläge (keine Pflastersteine), Kennzeichnung (Streckenführung für Gäste) (D) • Verkehrsräume soweit wie möglich grundsätzlich auch als Bewegungsräume planen und gestalten (D)

Wirtschaft und Gewerbe	Tourismus	Innenstadt
Sportbezogene Leitziele		
<ul style="list-style-type: none"> • Sportunternehmen in die sportbezogene Stadtentwicklung integrieren • Sportprofil der Stadt durch verbessertes Qualitätsmanagement der Sportunternehmen stärken 	<ul style="list-style-type: none"> • Qualität und Modernität sportbezogener Tourismusedinfrastruktur (Wege, Grünräume, Strand) bedarfsorientiert anpassen und weiter entwickeln • Profilierung Eckernförde als attraktive, ganzjährige Tourismusdestination mit sportlichen Beteiligungsmöglichkeiten • Sporttouristisches Angebot auf leichte und gesundheitsorientierte Aktivitäten spezialisieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Attraktivität der Innenstadt für Familien mit Kindern, Jugend, Ältere durch ein bewegungsfreundliches Umfeld

Maßnahmen		
<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung einer ganzjährig nutzbaren, privatwirtschaftlich geführten Indoor-Sportanlage mit Bowling, Klettern, Fitness, Gesundheit, Kindergarten und -spiele, ggf. Kino, Gastronomie mittels Machbarkeitsstudie (D) • Förderung von jungen, attraktiven Sportunternehmen durch besondere Wirtschaftsförderung nach Bedarfslage, bevorzugt Wassersport und Fitness- und Gesundheitssport (D) • Kooperation der Stadt mit Sportunternehmen zwecks Steigerung der Angebotsqualität durch verbessertes Qualitätsmanagement (D) 	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung von Alternativen zwecks Ausweitung der Wasserflächen (z.B. Ausbau des Wellenbades, Anmietung Marine-Bad, Neubau Lehrschwimmbecken) (A) • Qualität der Wege und Bewegungsräume mit bevorzugter Gästebenutzung durch Pflege, Beleuchtung, Kennzeichnung, Vernetzung, Mängelabhilfe steigern (A) • Bedarf und Qualitätsmanagement von Sportangeboten für Gäste durch die Eckernförde Touristik und Marketing GmbH gemeinsam mit anderen Anbietern organisieren und steuern (C) • Ganzjahresangebote für Gäste in Kooperation mit Anbietern erweitern (insbesondere Wassersport-, Fitness- und Gesundheitsangebote, Radsport)(D) • Ausweitung der Kooperationen mit Sportvereinen bei Sportangeboten für Gäste (D) • Angebot für Gäste im Wellenbad bedarfsorientiert erweitern (D) • Erweiterung des seeseitigen Gästeangebotes (Bad, Erholung, Sezugang) im Wellenbad (D) 	<ul style="list-style-type: none"> • Innerstädtische und Strandspielplätze besonders attraktiv gestalten, gegen äußere Wettereinflüsse ggf. schützen (B) • Verbindungen zwischen Strandpromenade und Innenstadt für Familien, Ältere und Kinder bewegungsorientiert barrierefrei gestalten (D) • Verkehrsberuhigte Wege für Inliner, Kleinfahrer (Kinder), Fahrräder, Skater, Roller befahrbar machen (Oberfläche, Breite, Kennzeichnung, Sicherheit) (D) • Strandpromenade für angemessene Befahrbarkeit anpassen (Breite, Oberfläche, Sicherheit, Beleuchtung) (D)

Da das folgende Handlungsfeld „**Soziales und Bildung**“ ist sehr umfassend ist, soll es auf **drei Bereiche** aufgeteilt und dargestellt werden: auf **Sportvereine, Schulen und die Stadtverwaltung**.

Der Bereich **Sportvereine** betrifft die Sportvereine selbst. Die Maßnahmen enthalten Punkte, die, aus Sicht der Stadtziele, die Vereine selbst ggf. angehen sollten, um sich weiter zu entwickeln. Die Sportvereine sind allerdings autonom, insofern sind die Maßnahmen nur als Anregungen zu verstehen, einen eigenen Beitrag zur Stärkung des Sports in Eckernförde zu leisten.

Die Maßnahmen der **Schulen/Bildungseinrichtungen** beziehen sich nur auf solche Punkte, die die Schule selbst initiieren könnten.

Im Bereich der **Stadtverwaltung** sind alle Punkte aufgenommen, die sie unmittelbar oder mittelbar betreffen. Naturgemäß sind das daher sehr viele Maßnahmen. Viele von ihnen beziehen aber Schulen und die Sportvereine und andere mit ein. Dies muss mitgedacht werden.

Soziales und Bildung		
Sportvereine	Sport in Bildungseinrichtungen	Stadtverwaltung
Sportbezogene Leitziele		
<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkung der Zusammenarbeit der Sportvereine untereinander • Grundlagen für eine bedarfsgerechte Sportentwicklungsplanung der Vereine setzen • Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Stadt 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Attraktivität des Bildungsstandortes durch Stärkung des Sportprofils • Bewegungsförderung in allen Bildungseinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Subsidiäre Unterstützung der Sportvereine im Rahmen der Möglichkeiten der Stadt • Sicherung der Sportstätten für den Schul- und Vereinssport • Bedarfsgerechte Ausstattung der Schulsportanlagen mit Geräten • Initiativen zur Vermeidung von Schäden an städtischen Sportanlagen ergreifen • Indirekte Sportförderung bedarfsgerecht ausbauen, insbesondere im investiven Bereich • Infrastrukturentwicklung an dem Profil der Stadt und den Stärken im Sport ausrichten • Bereitstellen von geeigneten Grünräumen und städtischen Freiräumen für informelles Sporttreiben der Bevölkerung und der Vereine • Verringerung der Kapazitätsengpässe bei Schulen und Vereinen in der Sportart Schwimmen
Maßnahmen		
<ul style="list-style-type: none"> • Bildung einer AG Sport als koordinierende Einrichtung des Vereinssports und Kooperationspartner für die Stadt in Fragen der Überlassung/Belegung/Mängel städtischer Sportanlagen, der Sportförderung und Sportentwicklung und Konfliktregelung (A) • Sicherung einer transparenten, 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschläge zur nachhaltigen Verhinderung von Mängeln an Schulsportanlagen in Kooperation mit Nutzern, Schülern, Eltern, Stadt erstellen und umsetzen (A) • Einrichten eines Gremiums Schulen, Stadt, Sportvereine (AG Sport) zur Abstimmung über Sportanlagen, bei Konflikten und zukünftigen Sportentwicklungen (A) • Entwurf eines langfristigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufstellung eines, nach Prioritäten geordneten Finanzierungsplans für die Sanierung der städtischen Sportanlagen und mittelfristige Sicherung von ausreichenden Investitionsmitteln im Haushalt der Stadt für Sanierungsvorhaben (A) • Aufstellen von neuen Regeln für die Vergabe und Nutzung der städtischen Sportanlagen (Mietdauer,

<p>ressourcenschonenden und bedarfsgerechten Belegung der städtischen Sportanlagen (A)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellen eines möglichen Nutzungs- und Mit-Finanzierungskonzeptes für einen potentiellen Kunstrasen-Fußball- oder Mehrzweckplatz (B) • Verstärkung von Kooperationen mit Schulen, anderen Vereinen und Einrichtungen bei Raumproblemen, Erweiterung von Sport- und Gesundheitsangeboten (B) • Verbesserung der eigenen Wirtschaftslage durch Ausschöpfung der Möglichkeiten, Mitglieds- und Kurskostenbeiträge zu erhöhen (Preiselastizität ausschöpfen) (B) • Vermeidung von Konkurrenzen der Vereine untereinander bei Sportarten und Angeboten durch Kooperationen, Wettkampfgemeinschaften (B) • Prüfung ob Sportangebot für Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien erweitert werden können (B) • Verbesserung der Außendarstellung der Sportvereine im Internet und sozialen Netzwerken(B) • Aufstellung eines Entwicklungsplanes Leistungssport für die Stadt Eckernförde zur Stärkung des städtischen Sportprofils und Konzentration der Ressourcen (C) • Gewinnung von ehrenamtlichen Helfern im 	<p>Konzeptes für den Ausbau der Sportaußenanlagen am Schulzentrum Süd zu einer komplexen, attraktiven Sportanlage mit Trendsportarten für Schüler, Vereine und Jugend aus dem Quartier gemeinsam mit Vereinen und Stadt(A)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam mit Stadt und Sportvereine Erneuerung veralteter Schulsportgeräte in den Sporthallen und Anschaffung von neuen Sportgeräten für den Sportunterricht, Kooperation; Regelung gemeinsamer Nutzungen der Geräte (B) • Kooperativ mit allen Schulen, Stadt und Sportvereinen abgestimmte besondere Sportkonzeption für Ganztagesbereich erstellen (B) • Träger Kitas: Ausstattung neuer Kindertagesstätten mit kindgerechten Bewegungsräumen und Geräten für innen und außen (C) • Prüfen neuer Konzepte mit Schülerbeteiligung (z. B. Schülervereine) zur Weiterentwicklung, Bewirtschaftung, Nutzung der schulischen Sportanlagen und Belegung der Sportkultur durch zentrale Veranstaltungen (C) 	<p>Belegung, Prioritäten, Mängelfeststellung, Kosten, Sicherheit, Kontrolle, Veröffentlichung, Umgang mit Dritten) (A)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modernisierung der Außensportanlagen (A) • Außensportanlage Schulzentrums Süd prioritär vornehmen (Erneuerung der Beläge in den „Käfigen“, Leichtathletikanlage wettkampfmäßig herstellen incl. Neubau Kunststoffbahnen, Beleuchtung) (A) • Erstellen eines Konzeptes mit dem Ziel der Verringerung von Schäden an den Sportanlagen in Kooperation gemeinsam mit Schulen, Sportvereinen, Eltern, Schülern (A) • Überprüfen von Möglichkeiten zum Ausbau der Wasserflächen für Schul-, Kinder- und Vereinsschwimmen und Training durch Prüfung alternativer Lösungen (Alternativlösungen: Neubau Lehrschwimmbecken Schulzentrum Süd; geregelte Mitnutzung des Marineschwimmbades; Ausbau Wellenbad, Neuverteilung von Zeiten im Wellenbad) (A) • Barrierefreien Zugang zum Schwimmbereich im Wellenbad für Menschen mit Handicap herstellen (A) • Prüfung eines Neubaus eines Kunstrasenplatzes an einer Schule für den Schul- und Vereinssport und Aufstellen eines Finanzierungsplans ggf. unter Einbeziehung von Sportvereinen (B)
--	--	--

<p>Sportverein in Kooperation mit der Stadt, den Schulen und der Bevölkerung (z. B. Kampagne „Einsam?: Gemeinsam im Sportverein“; „Helfen macht glücklich“) (C)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperationen bei Neuaufnahme trendorientierter Sportangebote mit Vereinen oder kommerzieller Betriebe u.a.(C) • Verstärkung von gesamtstädtischen Sportveranstaltungen zur Profilsteigerung des Sports, der Vereine und der Stadt (D) • Erstellen eines Konzeptes zur Förderung der Städtepartnerschaften durch Sport in Kooperation mit der Stadt und den Schulen (D) • Prüfung von Vereinskoooperationen zwecks Optimierung und Erweiterung von Angeboten, Senkung von Kosten und Steigerung der Mitgliedschaften 		<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung in wie weit auf der innerstädtischen Skateranlage Hindernisse für Sportart Parkour errichtet werden können • Frei werdende Sportstätten aufgrund demografischer (Schul)Entwicklungen den Sportvereinen ggf. übertragen (B) • Prüfung, inwieweit Verstärkungsmittel für die besondere Profilierung Eckernfördes im Sport eingesetzt werden können (B) • Grundsätzlich einvernehmliche Regelung bei Veränderung der städtischen direkten und indirekten Sportförderung mit den Sportvereinen (B) • Kontinuierliche Fortschreibung des Sportentwicklungsplans (B) • Prüfung, gemeinsam mit den Sportvereinen, einer sozial- und marktorientierten Anpassung der Kosten für die Überlassung von städtischen Sportanlagen an Dritte (Nutzungsentgelte); Einnahmen werden zur Gewinnung von Investitionsmitteln für die Sanierung von Sportanlagen genommen; (B) • Besondere Pflege der Grünanlagen und Freiräume im Hinblick auf deren Gebrauch auch als Sport- und Bewegungsräume für informellen Sport der Bürger (B) • Überdachung der Beachvolleyballanlage am Schulzentrum Süd (C) • Unterstützung der Vereine
---	--	--

		<p>bei deren Suche nach nicht regelkonformen Bewegungsräumen für Bewegungsangebote geringerer Kursgröße durch Auflistung von geeigneten Räumen in städtischen Einrichtungen (C)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellen von Sitzgelegenheiten in Sporträumen, die von Älteren und Familien mit Kindern genutzt werden (D)
Wohnen		
Sportbezogene Leitziele		
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung von attraktiven, kinder- und familienfreundlichen Spiel-, Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im unmittelbaren Wohnumfeld • Erhöhung der Wohnumfeld- und Lebensqualität für Ältere und Hochbetagte 		
Maßnahmen		
<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßig benutzte Bewegungsräume durch Wohngebiete laut Sport- und Bewegungskarte aus dem Sportgutachten besonders pflegen und sicher halten (A) • Kinderspiel- und Bolzplätze überprüfen und ggf. bedarfsgerecht sanieren und mit attraktiven, anregenden Spielgeräten ausstatten (A) • Aufstellen von altengerechten Bänken, insbesondere auf Spielplätzen, Sportanlagen und in Bewegungsräumen (D) • Prüfung in wieweit Fitnessparkour für eine vielseitige Nutzung durch Kinder, Vereine, Touristen und Ältere in zentraler Lage errichtet werden kann (D) • Ausbau von Sport-, Gesundheit- und Bewegungsangeboten für Ältere und Hochbetagte im Wohnumfeld in Kooperation mit Sportvereinen und Bildung von Nachbarschaftshilfen (D) • Herstellen von Barrierefreiheit in Wohngebieten (D) 		

Nachdem alle Punkte diskutiert und beschlossen worden sind, werden diese im Gutachten aufgenommen und dort, wo es notwendig ist, präzisiert.



1. Handlungsfeld:
**INTEGRIERTE
 STADTENTWICK-
 LUNG**

1. MASSNAHMEN
 INTEGRIERTE
 STADTENTWICK-
 LUNG

Fahrrad und Laufwege
 am Noor verbessern

"Skate-Park" ●¹
 sicheres made!

Sichere u.
 attraktivere
 Radwege zw. Eck. Nord
 u. Süd

Licht am
 Noor!

Radwege durch
 Ecken für
 Kinder sicherer made!

Segelkurse
 für Kinder
 anbieten

Wassersport:
 Angebot?

Fahrrad und Laufwege
 in verschiedenen Routen
 ausweisen 5km
10km
u. sw.

Outdoor Sport (Beachsport)
 in die Innenstadt verlegen &
 ausbauen

2. Handlungsfeld:
**NATUR- +
UMWELTSCHUTZ**

2. MASSNAHMEN

**NATUR +
UMWELTSCHUTZ**

Naturwanderwege ²
vorhalten und pflegen

"Trimu Dich" ²
am Moor ausbauen

3. Handlungsfeld:
**MOBILITÄT +
VERKEHR**

3. MASSNAHMEN:

**MOBILITÄT +
VERKEHR**

Sichere
Fahrradwege
vorhalten ³

Verkehrsräume soweit wie ³
möglich auch als Bewegungsräume
planen und gestalten

Verkehrsberuhigte Wege für ³
Inliner, Fahnwäcker, Skater etc.
befahrbar machen

Integration der Ergebnisse der ³
SEP hinsichtlich Radverkehr
in das Radverkehrskonzept

4. Handlungsfelder:
**WIRTSCHAFT +
 GEWERBE**

4. MASSNAHMEN
 WIRTSCHAFT +
 GEWERBE

Integration der
 Wirtschaft in alle
 Arbeiten 4

Kostenpflichtige
 Werbung in der Sportlokalität
 zur Sportförderung nutzen 4

5. Handlungsfeld:

TOURISMUS

5. MASSNAHMEN

TOURISMUS

Ausbau des bestehenden
Schwimmbades 5
Lehrschwimmbecken, Turn

Bowlingbahn 5

"Stehende Welle" 5
Neueröffnung

Indoor
Spielhalle 5

z. B für Touristen
Beachvolleyball
bei Regen 5

überdachte 5
Freiluftkalle "en
"Strand für Regentage:

Prüfung einer ganzjährig nutzbaren
privatwirtschaftlich geführten
Indoor-Sportanlage 5

Kooperationen Sport &
Wirtschaft/Tourismus für
Sommeraktivitäten 4

6. Handlungsfeld:

INNENSTADT

6. MASSNAHMEN

INNENSTADT

gut beleuchtete
Wege an der
Strandpromenade 6

Calisthenic-Park errichten
bzw. Möglichkeit zum outdoor-Fitnesspark
im Innenstadtbereich 6

- Hafengebiet mit
Sportgeräten u. Spielmöglk.
ausstatten 6

- Ausnahmmöglichkeiten (Bänke)
am Strand (Südstrand insbes.) 6

Überprüfung von Plätzen
u. Orten für Sportmöglichkeiten
(z.B. Kurpark) draußen für
ältere Bevölkerung

7. Handlungsfeld:

SOZIALES + BILDUNG

7. MASSNAHMEN
SOZIALES + BILDUNG

BILDUNGS-
EINRICHTUNGEN

Konzept gegen
Vandalismus
(Schulen) 7B

Erneuerung
veralteter Schül-
sportgeräte 7B

Renovierungs
Stiftu!
abbauen! 7B

7. Handlungsfeld Maßnahmen Schule

Einrichten eines Gremiums
Schulen, Stadt, Sportvereine
"ARGE" zur Abstimmung über
Sportanlagen, bei Konflikten und
zukünftigen Sportentwicklungen ^{FB}

MEHR ANGEBOTE
DURCH VEREINE IM
GANZTAGSBEREICH
DER SCHULEN ^{FB}

Unterstützung der ^{FB}
Zusammenarbeit zwischen
Schulen ~ Vereinen
- Schulschwimmer -

7. Handlungsfeld:
**SOZIALES +
 BILDUNG**

7. MASSNAHMEN
 Soziales + Bildung

**STADTVER-
 WALTUNG** / Pol.

⁷⁵
**Regeln Hallen-
 vergabe mit
 ARGE aufstellen**

⁷⁵
**Wochenenden:
 Hallenzeiten
 online belegen**

⁷⁵
**Mittelfristige
 Finanzplanung
 INVESTITIONEN**

barrierefreien Zugang zum
 Schwimmbereich im Wellertal
 für Menschen mit Handicap
 herstellen ⁷⁵

**VEREINSANGEBOTE
 FÜR TOURISTEN IN DEN
 SOMMERFERIEN ÖFFNEN
 + ZUSÄTZLICHE ANGERBOTE**

⁷⁵

**SANIERUNG DER
 SPORTSTÄTTEN**

⁷⁵

Tartanbahn
 am Schulzentrum ⁷⁵

Sanierung der ⁷⁵
 Sanitären Anlagen
 (Duschen, etc. der Sporthallen)

Hallenvergabe
 mit
 Nutzungskonzept ⁷⁵

Generations übergreifende
 Sportmöglichkeiten schaffen
 (innerhalb der Schulen/Vereine) ⁷⁵

Zuschüsse
 - Sporthalle /
 jg. Sportler ⁷⁵

7. Maßnahmen
Verwaltung/Pol.

ARGE =
'Sportland' E.
ein führen

Kooperation mit der
Bundeswehr
"Schwimmhallennutzung"

Prüfung und Optimierung
der Schwimmbhallennutzung

Optimierung der
Hallennutzung

Anreize zum
Zusammenschluß
der SV einfordern!

Vergabe der Hallen
zeiten durch die
"ARGE"

Zeitnah (A)
Kunstaseuplätze
1 x Süd
1 x Nord

Zeitnah (A)
Flutlicht Fritz-Reuter-Platz
und A-Platz (ZS
(Entlastung der Sporthallen)

Gründung
des TSV Eckeraforde
mit

EMTV, VFR, ESV
Wasserrade, IF, UF
... usw.

Gute Weiterentwicklungsmöglichkeiten
des Sports in der Stadt?
ESV mitten im Wohngebiet,
Neuanlage am Ortsrand?!

7. Handlungsfeld:

SOZIALES +
BILDUNG

7. MASSNAHMEN
SOZIALES - BILDUNG

VEREINE

ARGE Vereine
gründen

Mitnutzung
Taucherübungshalle

Sportförderung
neu überdenken
"gießhenne?"

VERNETZUNG
SCHULE + VEREINE
- KOOPERATIONEN

Aufstellen eines möglichen
Nutzungs- und Mitfinanzierungs
konzeptes für einen potentiellen
Kunstrasen- Fußball- oder
Mehrzweckplatz

Öffnung der
Sportangebote
für Gäste

PRÄSENTATION DER VEREINS-
ANGEBOTE INNERHALB
SCHULISCHER AKTIVITÄTEN

Hallenvergabe
jährlich neu!

Sportförderung
nicht
über günstige Nutzungs-
gebühren

Überprüfung
der Hallennutzung

Verstärkung der Zusammenarbeit
der Sportvereine untereinander

✓
7

✓
7

✓
7

✓
7

✓

7

✓
7

✓
7

✓
7

7.

Maßnahmen
Vereine

Inklusion
- auch im
Sportverein!!!

Kunstrasenplätze
Schatten? mit Flutlicht
Entlastet Hallenzeiten
im Winter ZV
+ Trainingsmöglichkeit bei
schlechter Witterung möglich

Zusammenarbeit
Schule
+
Verein

VEREINE
MACHEN WERBUNG
IN SCHULEN

8. Handlungsfeld:
WOHNEN

8. MASSNAHMEN
WOHNEN

8 gepflegte und
moderne
Kinderspielplätze

8 Koordination von bestehenden
Angeboten (jeder Verein macht
was)
Wohnortbezogene Angebote

8 Seniorenbrochure
Was, Wann, Wie, Wo?
Auch für Neubürger

8 Wohngebiet bezogene
Möglichkeiten bieten
Kinder → ältere Bevölkerung

8 Attraktive Spielplätze
/
Bolzplätze

- Generations übergreifende
Angebote anbieten
- in Stadtgebieten

8 Überprüfung von Plätzen
u. Orten für Sportmöglichkeiten
(z. B. Bürgerpark) drauf sein für
ältere Bevölkerung

Maßnahmen

Die strategische Ausrichtung der Stadtentwicklung konzentriert sich laut ISEK auf acht Handlungsfelder. Die Sportentwicklungsplanung orientiert sich daran. Zum Beispiel berührt der Radsport sowohl das Thema „Sportentwicklung“ als auch das Thema „Allgemeine Mobilität“ und gehört somit auch in die Verkehrsentwicklung. Für diese acht Handlungsfelder wurden spezifische sportbezogene Leitziele formuliert, die in diesem bestimmten Handlungsfeld verfolgt werden sollten. Im Rahmen des genannten Bürgerbeteiligungsverfahrens haben die TeilnehmerInnen zu diesen Handlungsfeldern und auf der Basis der Stärken, Schwächen und der Leitlinien sportbezogene Maßnahmen ausgewählt und nach Prioritäten bewertet. Diese wurden gutachterlich noch ergänzt durch solche, die sich zwingend aus den oben dargestellten Ergebnissen ergaben und empfehlenswert sind. *Sie werden in kursiv ergänzt.* Die Liste der Maßnahmen enthält also auch neue Maßnahmen, die bisher nicht genannt aber von den BürgerInnen für zwingend notwendig gehalten werden. Wir haben diese nicht weiter kommentiert sondern so belassen, es sei denn, sie sind nicht durchführbar. Nicht jede Maßnahme ist gleich wichtig und nicht jede Maßnahme kann sofort umgesetzt werden. Die Maßnahmen wurden daher in vier Bewertungskategorien nach ihrer Wichtigkeit und zeitlichen Umsetzungsperspektive unterteilt. Sie sind entsprechend mit den Buchstaben A bis D markiert. Auch wenn verschiedene Maßnahmen in mehreren Handlungsfeldern aufgeführt werden müssten, da sie häufiger genannt wurden und Querverbindungen zu mehreren Handlungsfeldern haben, erscheinen sie nur dort, wo sie ihren Hauptbezugspunkt haben.

Maßnahmen mit hoher Relevanz und zeitnah zu erledigen (höchste Priorität)	(A)
Maßnahmen mit hoher Relevanz aber mittelfristig zu erledigen (Mittlere Priorität)	(B)
Maßnahmen mit geringerer Relevanz aber zeitnah zu erledigen (Mittlere Priorität)	(C)
Maßnahmen mit geringerer Relevanz und mittelfristig zu erledigen (geringe Priorität)	(D)

Handlungsfelder		
Integrierte Stadtentwicklung	Natur- und Umweltschutz	Mobilität und Verkehr
Sportbezogene Leitziele		
<ul style="list-style-type: none"> • Sport als Standortfaktor zur Stärkung der Stadt heranziehen • Wassersport als Alleinstellungsmerkmal ausbauen • Zukünftig Sportentwicklung als Element einer Integrierten und kontinuierlichen Stadtentwicklung vornehmen • Sport als gemeinschaftsbildende Lebensform zur Festigung einer Stadtidentität und Heimatidee in Anspruch nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Besondere Stärkung der ressourcenschonenden Natursportarten 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportmobilität in die Verkehrs- und Wegeplanung integrieren • Vielseitige Mobilität der Menschen aufnehmen und planerisch gestalten • Fortschreibung der Sport- und Bewegungsraumkarte aus dem Gutachten
Maßnahmen		
<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsräume im Rahmen zukünftiger Verkehrsentwicklungsplanungen soweit wie möglich auch als Bewegungsräume planen und gestalten (B) • Verlegen bzw. Ausbau von Outdoorsportarten (Beachsport) in den Innenstadtbereich (B) • Bei Neubauplänen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten einbeziehen (D) • Besonders für die Weiterentwicklung von Sportanlagen und Sportvereinen geeignete Standorte in die Stadtentwicklungsplanung integrieren (D) • <i>Kontinuierliche Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung gemeinsam mit Sportvereinen und anderen Sporteinrichtungen und Schulen (B)</i> • <i>Prüfung, inwieweit Verstärkungsmittel für die besondere Profilierung Eckernfördes als Wassersportstadt eingesetzt werden können (B)</i> • <i>Ergänzung Wasserzugang für private Wassersportler mittels öffentlicher Slip-/Steganlage (C)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Naturwanderwege am Noor vorhalten und pflegen (A) • Licht am Noor einrichten (B) • „Trimm-Dich“ Geräte am Noor ausbauen (B) • <i>Besondere Pflege der Wege laut Sport- und Bewegungsraumkarte aus dem Sportentwicklungsgutachten (A)</i> • <i>Förderung der Sportarten mit besonderem Naturbezug (Segeln, Schwimmen, Wandern, Radsport, Laufen u.a.) in der zukünftigen Sportentwicklung bevorzugen (B)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrrad- und Laufwege am Noor verbessern (A) • Radwege durch Eckernförde sicherer machen (A) • Integration der Ergebnisse aus diesem Gutachten in das städtische Radverkehrskonzept (A) • Verkehrsberuhigte Wege für Inline, Skater, Rollerfahrer etc. befahrbar machen (B) • Sichere und attraktive Radwege zwischen Eckernförde Nord und Süd einrichten (B) • <i>Bemühung der Stadt Eckernförde, die Gemeinde Windeby zum Ausbau der Westseite Windebyer Noor für Lauf- und Radsport und Fitness-Parkour zu bewegen (B)</i>

Handlungsfelder		
Wirtschaft und Gewerbe	Tourismus	Innenstadt
Sportbezogene Leitziele		
<ul style="list-style-type: none"> • Sportunternehmen in die sportbezogene Stadtentwicklung integrieren • Sportprofil der Stadt durch verbessertes Qualitätsmanagement der Sportunternehmen stärken 	<ul style="list-style-type: none"> • Qualität und Modernität sportbezogener Tourismusinfrastruktur (Wege, Grünräume, Strand) bedarfsorientiert anpassen und weiter entwickeln • Profilierung Eckernförde als attraktive, ganzjährige Tourismusdestination mit sportlichen Betätigungsmöglichkeiten, • Sporttouristisches Angebot auf leichte und gesundheitsorientierte Aktivitäten spezialisieren • Besondere Profilierung der Stadt durch vielseitiges, attraktives Wassersportangebot in Verbindung mit Beachsport (Segeln, Paddling, Kanu, Beachvolleyball) und Wasserattraktionen für Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Attraktivität der Innenstadt für Familien mit Kindern, Jugend, Ältere durch ein bewegungsfreundliches Umfeld
Maßnahmen		
<ul style="list-style-type: none"> • Einnahmen aus kostenpflichtiger Werbung in den Sportanlagen zur Sportförderung einsetzen (A) • Prüfung einer ganzjährig nutzbaren, privatwirtschaftlich geführten Indoor-Sportanlage mit Bowling, Klettern, Fitness, Gesundheit, Kindergarten und -spiele, ggf. Kino, Gastronomie mittels Machbarkeitsstudie (A) • Integration der (Sport)wirtschaft in die Sportentwicklungsplanung und Angebotsentwicklung (B) • Förderung von jungen, attraktiven Sportunternehmen durch besondere Wirtschaftsförderung nach Bedarfslage, bevorzugt Wassersport und Fitness- und Gesundheitssport (C) • Kooperation der Stadt mit Sportunternehmen zwecks Steigerung der Angebotsqualität durch verbessertes Qualitätsmanagement (D) 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Segelkurse für Kinder anbieten (A) • Distanzen der Radwege und Laufrouen durch Tafeln und im Internet ausweisen (A) • Prüfung von Alternativen zwecks Ausweitung der Wasserflächen (z.B. Ausbau des bestehenden Wellenbades, Anmietung Marine-Bad, Neubau Lehrschwimmbecken) (A) • Sportmöglichkeiten am Strand auch bei Regen schaffen (z.B. durch Überdachung) (B) • <i>Bedarf und Qualitätsmanagement von Sportangeboten für Gäste durch die Eckernförde Touristik und Marketing GmbH gemeinsam mit anderen Anbietern organisieren und steuern (C)</i> • <i>Ganzjahresangebote für Gäste in Kooperation mit Anbietern erweitern (insbesondere Wassersport-, Fitness- und Gesundheitsangebote, Radsport)(C)</i> • <i>Ausweitung der Kooperationen mit Sportvereinen bei Sportangeboten für Gäste (C)</i> • <i>Erweiterung des seeseitigen Gästeangebotes (Bad, Erholung, Seezugang) im Wellenbad (D)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Skaterpark in der Innenstadt durch regelmäßige Pflege sicherer machen; ggf. Verantwortung der Anlage in einen von Jugendlichen zu gründenden Verein geben (A) • Prüfen in wie weit Hafengebiet mit weiteren Sportgeräten und Spielmöglichkeiten ergänzt werden kann (A) • Weitere Bänke (insbesondere altengerechte) am Strand installieren, Südstrand (A) • Prüfung inwieweit Bewegungsmöglichkeiten für Ältere ergänzt werden können (z. B. Kurpark) (A) • Gut beleuchtete Wege an der Strandpromenade (B) • <i>Prüfen ob Strandpromenade für angemessene Befahrbarkeit für Radsportformen angepasst werden kann (Breite, Oberfläche, Sicherheit) (C)</i>

Da das folgende Handlungsfeld „**Soziales und Bildung**“ sehr umfassend ist, wird es auf die drei Bereiche Sportvereine, Schulen und die Stadtverwaltung aufgeteilt. Der Bereich **Sportvereine** betrifft die Sportvereine selbst. Die Maßnahmen enthalten Punkte, die, aus Sicht der Stadtziele, die Vereine selbst angehen sollten, um sich weiter zu entwickeln. Die Sportvereine sind allerdings autonom, insofern sind die Maßnahmen als Anregungen für diese zu verstehen, einen eigenen Beitrag zur Stärkung des Sports in Eckernförde zu leisten. Die Maßnahmen der **Schulen/Bildungseinrichtungen** beziehen sich nur auf solche Punkte, die die Schule selbst initiieren sollte und könnte.

Im Bereich der **Stadtverwaltung** sind alle Punkte aufgenommen, die sie unmittelbar oder mittelbar betreffen. Viele von ihnen beziehen die Schulen und Sportvereine und andere mit ein.

Handlungsfelder

Soziales und Bildung		
Sportvereine	Sport in Bildungseinrichtungen	Stadtverwaltung
Sportbezogene Leitziele		
<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkung der Zusammenarbeit der Sportvereine untereinander • Grundlagen für eine bedarfsgerechte Sportentwicklungsplanung der Vereine setzen • Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Stadt 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Attraktivität des Bildungsstandortes durch Stärkung des Sportprofils • Bewegungsförderung in allen Bildungseinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Subsidiäre Unterstützung der Sportvereine im Rahmen der Möglichkeiten der Stadt • Sicherung der Sportstätten für den Schul- und Vereinssport • Bedarfsgerechte Ausstattung der Schulsportanlagen mit Geräten • Initiativen zur Vermeidung von Schäden an städtischen Sportanlagen ergreifen • Indirekte Sportförderung bedarfsgerecht ausbauen, insbesondere im investiven Bereich • Infrastrukturentwicklung an dem Profil der Stadt und den Stärken im Sport ausrichten • Bereitstellen von geeigneten Grünräumen und städtischen Freiräumen für informelles Sporttreiben der Bevölkerung und der Vereine • Verringerung der Kapazitätsengpässe bei Schulen und Vereinen in der Sportart Schwimmen
Maßnahmen		
<ul style="list-style-type: none"> • Inklusion verstärken (A) • Bildung einer AG Sport als koordinierende Einrichtung des Vereinssports und Kooperationspartner für die Stadt in Fragen der Überlassung/Belegung/Mängel 	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichten einer schulischen Arbeitsgruppe Sport zwecks Abstimmung mit allen außerschulischen Kooperationspartnern, Stadt, AG Sport, Schüler, Eltern u.a. (A) • Ergreifen von Initiativen zur 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufstellung eines, nach Prioritäten geordneten Finanzierungsplans für die Sanierung der städtischen Sportanlagen, Sanierung schulischer Sportanlagen und mittelfristige Sicherung von ausreichenden Investitions- und

Soziales und Bildung		
Sportvereine	Sport in Bildungseinrichtungen	Stadtverwaltung
<p>städtischer Sportanlagen/Einhalten von Benutzerregeln, der Sportförderung und Sportentwicklung und Konfliktregelung (A)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellen eines möglichen Nutzungs- und Mitfinanzierungskonzeptes für einen potentiellen Kunstrasenplatz zur vielfältigen sportlichen Nutzung (A) • Prüfung, in wieweit Sportangebote auch für Gäste geöffnet werden können (B) • Verstärkung von Kooperationen mit Schulen, anderen Vereinen und Einrichtungen bei Raumproblemen, Erweiterung von Sport- und Gesundheitsangeboten, Geräten (B) • Ergreifen von Maßnahmen zur Verbesserung der Belegung in städtischen Sportanlagen, z.B. durch Kooperationen, Spielgemeinschaften, Wechsel oder Rückgabe der Sportanlage, Vermeiden von „Bunkern“ innerhalb der Sportvereine (A) • Verbesserung der Außendarstellung der Sportvereine, z.B. im Internet und sozialen Netzwerken, in Schulen (B) • Prüfung eines neuen Gesamtvereins unter Einschluss mehrerer Sportvereine in Eckernförde (B) • Sportangebot für Berufstätige, Ältere erweitern • <i>Verbesserung der eigenen Wirtschaftslage durch Ausschöpfung der Möglichkeiten, Mitglieds- und Kurskostenbeiträge zu erhöhen (Preiselastizität ausschöpfen) (B)</i> • <i>Vermeidung von Konkurrenzen der Vereine untereinander bei Sportarten und Angeboten durch Kooperationen, Wettkampfgemeinschaften (B)</i> • <i>Prüfung, ob Sportangebot für Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien erweitert werden können (B)</i> • <i>Aufstellung eines Entwicklungsplanes Leistungssport für die Stadt Eckernförde zur Stärkung des städtischen Sportprofils und Konzentration der Ressourcen (C)</i> • <i>Gewinnung von ehrenamtlichen Helfern im Sportverein in Kooperation mit der Stadt, den Schulen und der Bevölkerung (z. B. Kampagne „Einsam?: Gemeinsam im Sportverein“, „Helfen macht glücklich“) (C)</i> • <i>Kooperationen bei Neuaufnahme trendorientierter Sportangebote mit Vereinen oder kommerzieller Betriebe u.a.(C)</i> • <i>Verstärkung von gesamtstädtischen Sportveranstaltungen zur Profilsteigerung des Sports, der Vereine und der Stadt (D)</i> • <i>Erstellen eines Konzeptes zur Förderung der Städtepartnerschaften durch Sport in Kooperation mit der</i> 	<p>Vermeidung von Vandalismusschäden in den schulischen Sportanlagen, gemeinsam mit Schülern, Eltern, Stadt, Vereine (A)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme von Gesprächen mit potentiellen Partnern zur Erweiterung der Sportangebote im Ganztagsbereich (A) • Ergreifen von Initiative gemeinsam mit Stadt, Stadtwerke, Vereine zur Verbesserung der Lage im Schulschwimmen (A) • Gemeinsam mit Stadt und Sportvereine Erneuerung veralteter Schulsportgeräte in den Sporthallen und Anschaffung von neuen Sportgeräten für den Sportunterricht und deren Lagerung; Regelung gemeinsamer Nutzungen und Lagerung der Geräte aufstellen (B) • <i>Entwurf eines langfristigen Konzeptes für den Ausbau der Sportaußenanlagen am Schulzentrum Süd zu einer komplexen, attraktiven Sportanlage mit Trendsportarten für Schüler, Vereine und Jugend aus dem Quartier gemeinsam mit Vereinen und Stadt (A)</i> • <i>Prüfen neuer Konzepte mit Schülerbeteiligung (z. B. Schülervereine) zur Weiterentwicklung, Bewirtschaftung, Nutzung der schulischen Sportanlagen und Belegung der Sportkultur durch zentrale Veranstaltungen und Ergreifen von Maßnahmen zur Vermeidung von Vandalismusschäden in den Sportanlagen (B)</i> • <i>Stadt als Träger der Kitas: Ausstattung neuer Kindertagesstätten mit kindgerechten Bewegungsräumen und Geräten für innen und außen (C)</i> 	<p>Bewirtschaftungsmitteln im Haushalt der Stadt; Erledigung der im Gutachten aufgeführten Sanierungsfälle (A)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellen von neuen Regeln für die Vergabe und Nutzung der städtischen Sportanlagen (Mietdauer nur jährlich, Belegung, Prioritäten, Mängelfeststellung, Kosten, Sicherheit, Kontrolle, Veröffentlichung, Umgang mit Dritten; Belegung bevorzugt nach sportfachlichen Kriterien (Eignung, Größe, Licht, Temperatur; online-Belegung; Prüfung ob AG Sport Vergabe übernimmt) (A) • Initiative ergreifen mit dem Ziel Maßnahmen zu finden, die zu einer Verringerung von Schäden an den Sportanlagen führen; in Kooperation mit Schulen, Sportvereinen, Eltern, Schülern (A) • Prüfen in wieweit zusätzliche Kunstrasenplätze (je Süd und Nord) mit Flutlicht zur Erhöhung der Kapazitäten bereit gestellt werden können; Standort an Schulen; Finanzierungsmodell unter Einschluss von Sportvereinen (A) • Prüfung einer Mitnutzung der Taucherübungshalle durch Sportvereine (A) • Überarbeitung der Sportförderungsrichtlinien gemeinsam mit den Sportvereinen zwecks Anpassung der Nutzungsentgelte (A) • Modernisierung der Außensportanlage Schulzentrums Süd (Erneuerung der Beläge in den „Käfigen“, Leichtathletikanlage wettkampfmäßig herstellen incl. Neubau Kunststoffbahnen, Beleuchtung, Überdachung der Beachvolleyballanlage (A) • Prüfung, in wie weit eine Flutlichtanlage am Fritz-Reuter-Platz und A-Platz Schulzentrum Süd eingerichtet werden kann (B) • <i>Barrierefreien Zugang zum Schwimmbereich im Wellenbad für Menschen mit Handicap herstellen (B)</i> • <i>Prüfung, in wie weit auf der innerstädtischen Skateranlage Hindernisse für Sportart Parkour errichtet werden können (B)</i> • <i>Unterstützung der Vereine bei deren Suche nach nicht regelkonformen Bewegungsräumen für Bewegungsangebote geringerer Kursgröße durch Auflistung von geeigneten Räumen in städtischen Einrichtungen (C)</i> • <i>Frei werdende Sportstätten aufgrund demografischer (Schul-)Entwicklungen den Sportvereinen unter bestimmten Bedingungen ggf. übertragen (D)</i> • <i>Aufstellen von Sitzgelegenheiten in Sporträumen und Spielplätzen, die von Älteren und Familien mit Kindern genutzt werden (D)</i>

Soziales und Bildung		
Sportvereine	Sport in Bildungseinrichtungen	Stadtverwaltung
Stadt und den Schulen (D)		

Handlungsfeld

Wohnen
Sportbezogene Leitziele
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung von attraktiven, kinder- und familienfreundlichen Spiel-, Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im unmittelbaren Wohnumfeld • Erhöhung der Wohnumfeld- und Lebensqualität für Ältere und Hochbetagte
Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Kinderspiel- und Bolzplätze überprüfen und ggf. bedarfsgerecht sanieren und mit attraktiven, anregenden Spielgeräten ausstatten, Pflegeaufwand erhöhen (A) • Überangebot an Spielplätzen zugunsten von Bolzplätzen und freien Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche abbauen (B) • Informationen für ältere Bewohner über Sport- und Bewegungsangebote im Wohnquartier bereit stellen und bestehende Informationen optimieren (B) • Sportvereine in die Planung und Bereitstellung wohnortnaher Spiel- und Bewegungsangebote einbeziehen (D) • <i>Aufstellen von altengerechten Bänken, insbesondere auf Spielplätzen, Sportanlagen und in Bewegungsräumen (D)</i> • <i>Prüfung inwieweit Fitnessparkour für eine vielseitige Nutzung durch Kinder, Vereine, Touristen und Ältere in zentraler Lage errichtet werden kann (kein Calisthenics-Park) (D)</i> • <i>Ausbau von Sport-, Gesundheit- und Bewegungsangeboten für Ältere und Hochbetagte im Wohnumfeld in Kooperation mit Sportvereinen und Bildung von Nachbarschaftshilfen (D)</i> • <i>Herstellen von Barrierefreiheit in Wohngebieten (D)</i>

Startschuss für den Sportentwicklungsplan. Befragung von Bürgern, Sportvereinen, Schulen und Kindergärten.



Der Sportentwicklungsplan nimmt alle Sportangebote und -anlagen unter die Lupe und entwickelt Handlungskonzepte für eine zukunftsfähige Ausgestaltung. Foto: Dpa

Eckernförde | Die Stadt kommt in Bewegung: Die Umsetzung des in der lokalen Politik viel diskutierten Sportentwicklungsplans beginnt. Am Sonnabend bekommen 2500 Eckernförder Bürger, ausgewählt per Zufallsprinzip - Post von der Verwaltung mit der Bitte, einen beiliegenden Fragebogen auszufüllen. Darin sollen sie ihre eigenen Sportgewohnheiten angeben, das bisherige Sportangebot bewerten und ihre Wünsche und Anregungen nennen - anonymisiert versteht sich. Die Ergebnisse sind die Grundlage für das Entwickeln eines Konzepts für den Sport in Eckernförde mit konkreten Handlungsanweisungen, das Ende des Jahres vorliegen soll.

"Der Sport hat für die Menschen und die Stadt eine große Bedeutung", stellte Bürgermeister Jörg Sibbel am Mittwochabend im Rathaus fest. Die Sportvereine binden einen Großteil der Sportinteressierten, "sie bilden die Jugend sportlich aus und sie sind eine zentrale Institution für Gemeinschaft, Wertevermittlung und Gesundheitsbildung." Als Urlaubsort müsse Eckernförde zudem auch für sportlich interessierte Gäste attraktiv sein.

Die Rahmenbedingungen verändern sich jedoch: Durch den demographischen Wandel ändert sich die Altersstruktur der Sporttreibenden, wegen des Nachmittagsunterrichts an Schulen klagen Sportvereine über fehlende Jugendliche, der Trend zur Individualisierung sorgt für weniger Interesse an Mannschaftssportarten, und die sich ändernde Berufswelt lässt viele wegen Zeitnot auf Sport in den späten Abendstunden ausweichen. "Wichtig ist es deshalb zunächst, gemeinsam mit den 45 Sportvereinen, Schulen, Kindergärten und den Bürgern den Bestand zu analysieren", so Jörg Sibbel. Ebenfalls mit eingebunden werden sollen die Touristen als Zielgruppe.



Den Auftrag für die Entwicklung eines Sportkonzeptes hat der ehemalige akademische Direktor des Sportinstituts der Universität Kiel, Prof. Dr. Robin Kähler, der am Abend den Vertretern von rund 15 Sportvereinen (alle 45 waren eingeladen) das Vorgehen erläuterte. Zunächst werden die Bürger, die Sportvereine sowie Schulen und

Kindergärten schriftlich befragt. Auch die Vorstellungen der Touristen sollen erhoben werden. Die Sportanlagen werden begutachtet, ihr Zustand ermittelt und ihre Belegung bewertet. Ende Juni soll die Auswertung abgeschlossen sein.

Im Anschluss sollen gemeinsam mit den Vereinen und Bürgern Stärken und Schwächen, Leitlinien, strategische Entwicklungsziele und konkrete Maßnahmen entwickelt werden. Ganz am Ende steht die kommunalpolitische Entscheidung und Verabschiedung des Sportentwicklungsplanes.

Die Kosten für den Sportentwicklungsplan belaufen sich auf 25 000 Euro. Nach Abzug von Fördermitteln über die Aktiv-Region und das Innenministerium verbleiben der Stadt Kosten in Höhe von 9200 Euro.

von Arne Peters
erstellt am 18.Apr.2013 | 07:01 Uhr

Quelle: Eckernförder Zeitung vom 18. April 2013

Kieler Nachrichten – 18. April 2013 –

Eine Stadt kommt in Bewegung

Umfrage: Vereine, Touristen und Aktive sollen Wünsche zur Sportentwicklung äußern

Eckernförde. 2500 Eckernförder haben am Sonnabend einen Fragebogen im Briefkasten. Absender sind Prof. Robin Kähler beziehungsweise die Stadt. Die Antworten der Empfänger entscheiden mit, wohin die Reise geht in Sachen Sport – für Einheimische und für die Gäste.

Von Cornelia Müller

„Wir kommen in Bewegung“, sagt Bürgermeister Jörg Sibbel, als er den Fragebogen präsentiert. Es geht um den Sportentwicklungsplan. Erster Schritt ist die Befragung der Einwohner und der 45 Sportvereine in Eckernförde. Sportwissenschaftler Prof. Robin Kähler erstellt aus der Auswertung, der Sportstättenbegehung, den Vorstellungen der Touristen über einen aktiven Urlaubsort und Gesprächen mit Sportlern, Schulen, Kindergärten bis Ende 2013 ein Gutachten. Die Fragebögen sind bis Ende Juni ausgewertet.

Die Stadt hat Kähler, der Direktor des Sportzentrums



Prof. Robin Kähler und Mitarbeiterin Finja Rohkohl, die an der Uni Kiel als Sportwissenschaftlerin tätig ist, haben die Fragebögen für die repräsentative Umfrage entworfen. Foto C. Müller

der Universität Kiel war, mit der Schaffung der Grundlagen für die zukunftsfähige sportliche Ausrichtung beauftragt. Sibbel: „Sport hat bei uns einen hohen Stellenwert. Aber wir müssen prüfen, ob alles den Nerv derer, die Sport treiben wollen, trifft.“ Es gehe um mehr als die Zufriedenheit von Vereinen und ihren Mitgliedern, macht Kähler klar. „Sport wird am

Strand und auf Spazierwegen ausgeübt. Überall joggen, walken, skaten Menschen. Wir wollen auch wissen, ob diejenigen, die sich gern im Freien bewegen, Anregungen haben oder sich schlecht bedient fühlen.“ Die Einzigartigkeit der Stadt, die mit ihrer Lage ein Dorado für Sportaktivitäten sein könne, gelte es herauszuarbeiten. Dass Kähler Praktiker ist,

stellt er gleich in der ersten Gesprächsrunde mit Sportvereinen unter Beweis. Als Vorsitzender eines Turnvereins weiß er genau um die Herausforderungen, vor die die demografische und soziale Entwicklung die Vereine stellen. Die Vertreter der 15 Vereine, die dafür ins Rathaus gekommen sind, werden ihre Fragebögen mit Sicherheit ausfüllen.

Quelle: Kieler Nachrichten vom 18. April 2013



Die Schwimmzeiten im Wellenbad sind begehrt. Vielleicht wäre ein Lehrbecken am Schulzentrum eine Lösung. ARCHIV

Eckernförder brauchen mehr Schwimmzeiten

Erste Zwischenergebnisse des Sportentwicklungsplanes / Sporthallen effektiver nutzen

ECKERNFÖRDE Die Eckernförder sehen ihre Heimat als bewegungsfreundliche Stadt. Das ist eines der vorläufigen Ergebnisse des im Entstehen befindlichen Sportentwicklungsplans, mit dem die Stadt den Sportwissenschaftler Prof. Dr. Robin Kähler aus Kiel beauftragt hat. Dennoch gibt es einige Defizite im Bereich der Schwimmmöglichkeiten und bei der effektiven Nutzung der Sporthallen.

Vereine, Schulen, Kindergärten und Bürger – sie alle wurden zur Sportsituation in Eckernförde befragt. Die Rücklaufquoten der Fragebögen sind unterschiedlich: 32 Prozent der angeschriebenen Vereine haben geantwortet. „In ihnen sind aber 95 Prozent aller Vereinsmitglieder organisiert“, so Prof. Kähler im Gespräch mit der *Eckernförder Zeitung*. 70 Prozent der Schulen und die Hälfte der Kindergärten haben ihre Antworten zurückgeschickt, während es bei den Bürgern nur 420 (17 Prozent) waren. „Es antworten immer die, die das Thema betrifft oder die ein Problem mit der Situation haben“, sagt Prof. Kähler. Insgesamt sei es ein guter Rücklauf.

77 Prozent aller Befragten sind mit dem Sportangebot in Eckernförde zufrieden, 82 Prozent finden die Sportstätten ausreichend. Die Arbeit von Vereinen und Verwaltung wird als gut beurteilt. „Das ist

in größeren Städten anders“, so Prof. Kähler. Die Eckernförder schätzten die Kleinteiligkeit und Beschaulichkeit ihrer Heimatstadt ohne pompöse Angebote wie eine überdimensionierte Indoor-Anlage. Für eine solche Anlage hat die Umfrage keinen Bedarf ergeben.

Aus touristischer Sicht sollte die Möglichkeit der sportlichen Betätigung zwar erhalten werden. „Die Leute kommen aber nicht wegen des Sports nach Eckernförde“, so

Wege mit gut befahrbarem Untergrund.

Bei den Sporthallen plädiert Kähler für eine effektivere Nutzung, bevor man über Neubauten nachdenken sollte. „Die Nutzung kann effizienter gestaltet werden sie ist nicht optimal.“ Gleichzeitig sollten feste Hallenzeiten immer nur für ein halbes oder ein ganze Jahr vergeben werden, um ständig den Bedarf zu überprüfen.

Beliebteste Sportstätte ist das Wellenbad, das eindeutig zu wenig Kapazitäten aufweist. Prof. Kähler könnte sich ein Lehrschwimmbecken am Schulzentrum vorstellen um für Entlastung zu sorgen. Allerdings besteht die Gefahr, das das Wellenbad wegen der Konkurrenzsituation schlechter besucht und damit wirtschaftlich noch schlechter dastünde. Kähler: „Wir müssen überlegen, ob man die vorhandene Zeit effektiver nutzen oder einen Teil des Vereinsbedarf über Damp, Kiel oder die noch in der Sanierung befindliche Schwimmhalle der Marine regeln könnte.“

Noch sind das erste Ergebnisse die weiter ausgewertet werden. In einem Workshop am 26. November um 18 Uhr im Ratssaal wollen Politik, Vereine, Verwaltung, Touristiker und interessierte Bürger gemeinsam Leitziele und konkrete Maßnahmen entwickeln.

Arne Peter

Kähler. Radfahren, Schwimmen, Wandern seien hier bevorzugte Betätigungen.

Ähnlich sieht es bei den Einheimischen aus. Die beliebteste Sportart ist das Fitness-Training, gefolgt von Laufen, Radfahren und Schwimmen, Walking und Gymnastik. Erst auf Platz sieben folgt Fußball.

Daraus schließt Prof. Kähler, dass die Weiterentwicklung des öffentlichen Raums als Bewegungsraum eine große Rolle spielt: sichere, breite und beleuchtete

Quelle: Eckernförder Zeitung vom 17. Oktober 2013